

Sitzung	Stadtwerkeausschuss 22.03.2017
Thema	Aquiferwärmespeicher
Anfrage	Herr Ramcke (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) – Anfrage im Stadtwerkeausschuss am 16.12.2016
Beantwortung	Werkleitung der Stadtwerke Norderstedt

Frage:

„In der Zeitschrift "Die Zeit" Ausgabe 50 vom 01.12.2016 ("Zeit Hamburg") wird berichtet, dass in Hamburg über einen Aquiferwärmespeicher nachgedacht wird. Die Vision ist, dass im Sommer überschüssige Abwärme (aus Industrie, Kraftwerken, Müllverbrennung etc.) eingespeichert, im Winter entnommen und in das Fernwärmenetz eingespeist wird.

Weitere Aussagen in diesem Artikel:

- *die erforderliche Technik sei erprobt; z.B. würde der Reichstag in Berlin so geheizt*
- *der Boden in Hamburg böte ideale Voraussetzungen (Aquifer)*
- *die Wirtschaftlichkeit sei höchstwahrscheinlich gegeben*
- *Hamburg würde sich an die 'Spitze des ökologischen Fortschritts' setzen*

Für Norderstedt könnte so ein Projekt ebenfalls Vorteile bringen: Höhere Auslastung der BHKW's; Nutzung der Abwärme aus Rechenzentren etc.

Wird bei den STWN überlegt, auch für Norderstedt eine Machbarkeitsstudie vorzunehmen? Eventuell in Kooperation mit den Hamburger Behörden?"

Erläuterungen der Werkleitung:

Die Stadtwerke Norderstedt haben sich intensiv mit dem Thema der Wärmespeicherung auseinandergesetzt. Dies wurde dem Stadtwerkausschuss vor ca. 10 Jahren präsentiert.

Aquiferwärmespeicher eignen sich besonders, wenn große Speichervolumina erforderlich sind ($> 50.000 \text{ m}^3$) und keine oberirdische Flächennutzung möglich ist. Dementsprechend wurde bei den Norderstedter Verhältnissen im Vergleich zu Aquiferwärmespeicher auf kleine oberirdische Wärmespeicher gesetzt.

Dabei wird auch der besondere Schutz des Norderstedter Trinkwasser berücksichtigt. Bei Bohrung und Betrieb von einem Aquiferwärmespeicher ist eine Gefährdung der Grundwasserleiter durch Versalzung oder Durchtrennung der Grundwasserstockwerke grundsätzlich nicht ausgeschlossen. Der weiterführende Vergleich ist in der Niederschrift zum Stadtwerkausschuss vom 22. März 2017 dargestellt.

Norderstedt, den 22. März 2017

Werkleitung